

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **16 (1936-1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

N 11 P

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT



ZÜRICH 1936

Nr. 1

16. JAHRGANG

SEPTEMBER

Politik in der Demokratie	Dr. Arthur Schmid
Spanischer Bürgerkrieg	Hans Gertsch
Der Bauer und sein Eigentum	Eugen Steinemann
Wege zur Exportförderung	Alfred Hunziker
Revision des sozialistischen Weltbildes!	Alfred Kleinberg
Die Berufstätigkeit der verheirateten Frau	Anna Förtsch
Die Bedeutung der Kunstkritik	Jakob Bühner
Gibt die Schule das Rüstzeug für das Leben!	Ella Egli-Güttinger
Buchbesprechung	

HERAUSGEBER: Sozialdemokratische Partei der Schweiz + SCHRIFTFLEITER: E. Nobs und Fr. Heeb
DRUCK u. VERLAG: Genossenschaftsdruckerei Zürich + Jahresabonnement Fr. 10.-, Einzelheft Fr. 1.-

N 11 P

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

16. JAHRGANG -- SEPTEMBER 1936 -- HEFT 1

Politik in der Demokratie

Von Dr. Arthur Schmid

Um politische Erfolge zu erringen — oder anders ausgedrückt: um *politische Aufgaben* zu lösen —, müssen die *gegebenen Voraussetzungen* richtig gewürdigt und entsprechend ausgenützt werden. Es ist auch möglich, daß in bestimmten Situationen erst Voraussetzungen *geschaffen* werden müssen, bevor man eine Aufgabe lösen kann; also daß vorerst *Teilaufgaben* zu lösen sind, bevor man einen Erfolg überhaupt verwirklichen kann.

So ist die Lösung politischer Aufgaben *gebunden an die gegebenen Machtverhältnisse*, an die *Zeit*, in der wir leben; an das *Milieu*, in welchem wir handeln können. Immer spielt das *Verständnis* der Massen bei politischen Problemen eine Rolle.

Mit Recht geht deshalb die *sozialistische* Betrachtung der *politischen* Situation und der daraus resultierenden Aufgaben von der *historisch gegebenen Situation* aus. Sowenig man über den eigenen Schatten springen kann, sowenig kann man voraussetzungslos Erfolge erringen.

Die *Ziele und Aufgaben*, die sich für die Politik eines Landes oder auch einer Partei ergeben, können also *nicht* einfach konstruiert werden. Sie müssen herauswachsen aus der Situation selbst. Nur dann ist ihre praktische Verwirklichung möglich und ein dauernder Erfolg sicher.

Weltanschaulich-programmatische Forderungen können, auf die Dauer gesehen, am raschesten durchdringen, wenn sie an *altes Gedankengut des Volkes* anknüpfen und auf dieser Basis weiterbauen.

*

Für Menschen und Parteien, die sich *heute* in der *Schweiz* mit Politik befassen, ist die *Verteidigung der Unabhängigkeit unseres Landes* eine unerläßliche *Voraussetzung ihrer politischen Betätigung*. Selbst die Frontisten müssen dies anerkennen, wie die Rede von Rolf Henne in Oslo dartut. Jede Partei wird sich also für die Selbständigkeit unseres Landes einsetzen. Eine andere Frage ist es natürlich, *wie* diese Selbständigkeit am besten gewahrt wird, ob dadurch, daß man unseren Standpunkt unbeugsam in jeder Situation vertritt, oder ob man vor dem Ausland sich schwach und willfährig zeigt und behauptet, so komme